

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Nachrichten Dresden.  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H.  
Haupt- und Niederdruckerei: 20011.

Bezugs-Gebühr: vom 16. bis 30. Juni 1924 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Haus 1,50 Goldmark.  
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 50 mm breite Reklameweile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Überleitgebühr 10 Pfg., usw., Aufträge gegen Vorzahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Konto 1068 Dresden.

Kochdruck nur mit beilläufiger Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innenanfertigung Scherenschnitt verboten nicht aufzunehmen.

## Vor der Entscheidung über die Kontrollnote.

### 45 sozialpolitische Anträge im Reichstag.

#### Maßnahmen der Regierung für die Umstellung Deutschlands auf die Weltwirtschaft.

### Die Entscheidung über die Kontrollnote noch heute.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 26. Juni. Die Entscheidung über die deutsche Antwort auf die Kontrollnote wird voraussichtlich in der heutigen Sitzung des Reichskabinetts fallen. Sie wird im Prinzip ausstehend sein. Nur werden gewisse Punkte gewünscht werden. Gester in Besprechungen mit der Reichskanzlei und die beteiligten Ressortminister mit der Kontrollnote, doch wurde kein Beschluß gefaßt.

### Veröffentlichung der Antwortnote erst am Sonnabend.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 26. Juni. Die Antwort auf die Kontrollnote wird erst am Sonnabend veröffentlicht werden. Der Reichstag wird also dazu nicht mehr Stellung nehmen können.

Berlin, 26. Juni. Die rechtsstehenden Parteien haben gestern beim Kanzler einen Schritt unternommen, um im letzten Augenblick noch eine unbedingte Annahme der neuen Entwaffnungsforderungen der Entente zu verhindern. Der Pariser „Matin“ hatte bereits vorgestern ein Telegramm seines Berliner Korrespondenten gebracht, wonach das Reichskabinett die Entwaffnungsnote annehme, nachdem es Reichskanzler von Dösch in Berlin gelungen wäre, auch die deutschen Militärs von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß Deutschland die Militärkontrolle unbedingt annehmen müsse. (Weitere Meldungen hierüber siehe Seite 2.)

### Khoffnungen der Berliner Regierung.

Berlin, 26. Juni. (Eig. Draht.) Die Frage der Militärkontrolle ist in das entscheidende Stadium getreten. Dem Reichskanzler Dösch ist es gelungen, die führenden Männer der Regierung zu überzeugen, daß, politisch gesehen, die Annahme der letzten Militärkontrollnote der Ententemächte eine absolute Notwendigkeit sei. Innerhalb des Reichskabinetts überwiegt bereits die Auffassung, daß Deutschland einen neuen Beweis seines guten Willens geben müsse und daß nur durch die Annahme der Kontrollnote der Weg zur Durchführung des Sachverständigenautachtens frei gemacht werde. Man hofft in der Wilhelmstraße, daß diese Note die letzte sei und daß nun die Fragen der militärischen Sicherheit endgültig dem Völkerbund übertragen werden.

### Verabschiedung der Entwaffnungsnote bis 15. Juli?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Genf, 26. Juni. Das Pariser „Journal“ meldet, der deutsche Außenminister habe dem englischen Vorkonferenzleiter bei dessen letzten Besuch im Berliner Auswärtigen Amt die Zustimmung gegeben, daß die Entwaffnungsnote zur Durchführung des Dösch-Autachtens bis 15. Juli verabschiedet werden. Deshalb sei auch die Festsetzung der großen Londoner Konferenz auf den 16. Juli erfolgt, weil bis dahin Frankreich und England über das Maß des von Deutschland beabsichtigten guten Willens sich ein Urteil bilden könnten.

### Die Sozialisten wünschen einen Volksentscheid zur Annahme des Gulachtens.

Berlin, 26. Juni. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf an die Genossen, in dem angekündigt wird: Die Sozialdemokratische Partei werde nötigenfalls den Volksentscheid über die Annahme des Sachverständigenautachtens herbeiführen. Weiter heißt es: Die Stunde ist der Zusammenarbeit aller demokratisch und sozialistisch denkenden Elemente in Europa anstufte. Wenn der deutsche Reichstag unter dem Einfluß fraktioneller nationalstiller Reaktionspolitiker nicht die Kraft aufbringt, die Beschlüsse zu verabschieden, die zum Nutzen des Volkes schleunigst erledigt werden müssen, so wird noch in diesem Sommer ein neuer Appell an das deutsche Volk erfolgen. Der Wahlspruch wird dann plüchlich sein und nur wenige Wochen dauern. Wir müssen für diesen Fall bereit sein.

### Eine Kanzlereise nach Paris?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 26. Juni. Eine Berliner Depesche der Agence économique financière meldet, Reichskanzler Marx beabsichtige, am 8. Juli persönlich nach Paris zu kommen, um die Besprechungen mit Frankreich zu beenden.

### Das Ergebnis der Brüsseler Konferenz.

Paris, 26. Juni. Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ faßt auf Grund von Mitteilungen in allgemein gutunterrichteten belgischen Kreisen die Ergebnisse der Brüsseler Besprechungen in der Reparationsfrage wie folgt zusammen: Die Belgier hätten sich mit der Einberufung einer interalliierten Konferenz am 16. Juli in London einverstanden erklärt. Das Programm der Konferenz werde streng auf den Sachverständigenautachtens beschränkt sein. Der Meinungsaustausch von Chauvers und Brüssel habe sich auf die allgemeinen Grundzüge bezogen. Die endgültige Klärung der Lage werde bis zum 16. Juli in einem interalliierten Sonderausschuß oder auf diplomatischem Wege zwischen den Regierungen erfolgen. Paris und Brüssel seien darüber einig, daß über den Zeitpunkt, an dem sämtliche Bedingungen des Sachverständigenberichts erfüllt seien und Frankreich und Belgien ihre wirtschaftlichen Pflichten im Ruhrgebiet und am Rhein aufgeben würden, die Reparationskommission zu bestimmen hat. Die militärische Räumung des Ruhrgebietes würde in zwei Etappen erfolgen. Die Besetzung werde zunächst unvollständig gehalten und dann aufgegeben werden, nachdem ein großer Teil der deutschen Industrieobligationen untergebracht sei. (W. T. B.)

### Rolle mit Herriot in London!

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Genf, 26. Juni. Dem „Matin“ zufolge hat General Rollet Herriot nach London begleitet. Auch der „New York Herald“ schreibt nachträglich, daß General Rollet Herriot bis nach London begleitet habe. Seine Anwesenheit in London großes Aufsehen erregt. Man erblicke darin den Beweis, daß Herriot der Frage der Entwaffnung Deutschlands bei seiner Unterredung mit MacDonald die größte Bedeutung beigelegt habe.

## Die Passivität der deutschen Handelsbilanz.

### Der deutsche Außenhandel im Mai.

**Fortdauernde Steigerung der Einfuhr von Fertigwaren.**  
Berlin, 26. Juni. Da die statistische Erfassung der Einfuhr und Ausfuhr des besetzten Gebietes noch immer nur in unvollkommender Weise möglich ist, enthält die Handelsbilanz für Mai die gleichen Fehlerquellen wie in den Vormonaten. Die nachstehenden Zahlen werden daher nur mit Vorbehalt mitgeteilt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß sie nicht getreue, eine einwandfreie Bilanz des Außenhandels zu geben. Es betrug die Einfuhr im Mai 1924: 870 183 000 Gm., im April: 808 156 000 Gm., im Januar bis Mai: 3 660 518 000 Gm., die Ausfuhr im Mai: 516 217 000 Gm., im April: 482 129 000 Gm., im Januar bis Mai: 2 152 078 000 Gm.  
Im Mai ist danach wie im Vormonat eine Steigerung sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr eingetreten. Sie ist bei der Einfuhr stärker als bei der Ausfuhr. Die Zunahme bei der Einfuhr ruht in besonderer Weise auf den Fertigwaren, in geringerem Maße auf den Rohstoffen, bei der Ausfuhr fast ausschließlich auf den Fertigwaren. Die Einfuhr an Lebens- und Futtermitteln wird gekennzeichnet durch einen starken Rückgang der Einfuhr von Brotgetreide und ein beträchtliches Anwachsen der Einfuhr von Futtermitteln. Auch die Einfuhr von Weizen, die seit Monaten eine steigende Tendenz hatte, hat nachgelassen. Ein bedeutendes Anwachsen findet sich, wie bereits im Vormonat, wieder bei der Einfuhr von Kartoffeln. Ebenso hat die Einfuhr von Butter eine weitere Erhöhung, diejenige von Schmalz eine weitere Verminderung erfahren. Rückgänge finden sich auch bei Fleisch und Fleischwaren, sowie bei Gemüse, Obst und Süßwaren. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren für die Industrie hat eine Erhöhung zu verzeichnen, die zum weitesten Teile auf einer Vermehrung der Einfuhr von roher Wolle und von Rammgarn beruht. Auch die Einfuhr von Kohle (Steinkohle, Roß-, Braunkohle) ist

wohl im Zusammenhang mit dem Streik der Bergarbeiter an der Ruhr, gestiegen. Eine sehr beträchtliche Steigerung entfällt auf die Einfuhr von Eisenwaren. Die höchste Erhöhung der Einfuhr entfällt auf die Gruppe der Fertigwaren, und unter diesen in ausschlaggebender Weise auf die Textilien.  
Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei Gold und Silber eine starke Verminderung der Einfuhr und eine erhebliche Erhöhung der Ausfuhr eingetreten ist.

### Vor der Aufhebung der Einfuhrverbote.

Berlin, 26. Juni. Die Einfuhrverbote sollen außer Kraft gesetzt werden, um damit die Bahn für die Umstellung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft freizumachen. Durch die Einfuhrverbote werden die Handelsvertragsverhandlungen außerordentlich erschwert. Die Regierung wird zu diesem Zweck beim Reichstag eine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes beantragen. Einige im Interesse der Handelsvertragsverhandlungen von der Regierung erwünschte Zollsenkungen stehen im wirtschaftlichen Ausblick des Reichswirtschaftsrats auf Widerstand.

### Keine Devisen mehr als Zahlungsmittel.

Berlin, 26. Juni. Die beschränkenden Bestimmungen über den Devisenhandel sind wieder eingeführt worden. In der Zeit, als die Währung im schärfsten Abwärtstrend war, waren sie vorübergehend außer Geltung gesetzt und immer nur kurzfristig (vier Wochen) verlängert worden. Jetzt, wo die Währung stabil ist, sollen die Devisen nicht mehr als Zahlungsmittel im Umlauf sein, sondern der Reichsbank zuzuführen und von dieser den Importeuren auszuführt werden. Es ist dies derselbe Zustand, der bereits vor dem Kriege bestand, nur daß damals niemand daran dachte, Devisen im Inlandsverkehr als Zahlungsmittel zu benutzen. Unter den heutigen Verhältnissen ist ein gesetzlicher Zwang geboten, den Umlauf von Devisen als Zahlungsmittel aufzuheben.

### Sozialpolitik im Reichstag. Annahme der Gehaltserhöhung für die Gruppen I bis VI.

(Durch Bankbruch.)  
Berlin, 26. Juni. Am Reichstagsklub Arbeitsminister Dr. Braun, Präsident Ballraug eröffnet die Sitzung vormittags 10.25 Uhr. Das deutsch-polnische Abkommen über die Rechte der Militärbediensteten und Beamten des gemeinwirtschaftlichen Organisationskomitees der oberdeutschen Eisenbahnen wird in allen drei Lesungen angenommen. Auf der Tagesordnung stehen dann

**45 Anträge aller Parteien über sozialpolitische Fragen.**  
Verbunden werden damit die sozialdemokratischen Interpellationen über die Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit und ein Antrag der Nationalsozialisten auf Verleihung eines Gedenktages, der den deutschen Frontsoldaten die Vorkämpfer im Staate einräumt, die sie sich mit ihrem Blute vor dem Feinde erkämpft haben.

Abg. Weidt (D. N.) richtet einen Appell an das Volksgewissen, den Notstand eines sterbenden Volkes zu hören. Der Redner dankt den barmherzigen Händen, die die Volksspeisungen ermöglichten und dadurch Tausende vom Hungertode gerettet haben. Die brüderliche Gemeinschaft sei niemals so stark gewesen, wie in diesen Zeiten der Not. Aufreißend wirkt allerdings die Schlemmerlei und Praßerei gewisser Kreise. Die Einfuhr ausländischer Arbeitskräfte und Fertigwaren, namentlich von Gemüsen, müßte eingeschränkt werden. Junge Menschen solle man nicht mit ein paar Groschen unterhalten, in der Großstadt herumlungern lassen, sondern zur Verdienstleistung schicken. Redner fordert beschleunigte Herstellung von neuen Wohnungen. Er bekämpft die häufig ununterbrochene 24stündige Sonntagsarbeit der Hüttenarbeiter. Das schlimmste für den Staat sei die Spaltung des Volkes durch den Klassenkampf. Wenn solche Szenen, wie sie im Reichstage jetzt vorgekommen sind, nicht vermieden werden könnten, dann seien wir fittlich nicht berechtigt, unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir bedürfen der sozialen Versöhnung.

Voraussetzung jeder Sozialpolitik sei ein lebensfähiger Staat und eine leistungsfähige Produktion. Darum dürfe man sich nicht an das Dogma vom Abstufentum flammern. In seiner Durchführung gehörten eintiermännliche normale Verhältnisse auf dem Weltmarkt und eine gesunde Wirtschaft im Innern. Man müsse den Arbeitnehmer innerlich an der Produktion interessieren. Darum unterstützen die Deutschnationalen die Kapitalbetriebe der Arbeiter und Angestellten. Die Regierung dürfe keine Schritte unternehmen, die der Weltwirtschaft unierisches Wirtschaftsleben nicht förderlich sind. Die Sozialpolitik dürfe nicht in erster Linie eine Frage der Verteilung, sondern müsse eine Frage des sittlichen Gewissens sein, sonst blieben alle Gesetze tote Buchstaben. Es komme auf den Geist an, in dem die Gesetze durchgeführt werden. (Leb. Beifall rechts.)

Abg. Grafmann (Soz.) beruft sich auf ein Wort des Fürsten Bismarck, wonach es ohne die Furcht vor der Sozialdemokratie keine Sozialpolitik geben würde, und bespricht dann die Verschärfung der Wirtschaftskrisis und die Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

### Wegen 3 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen unterbrochen, um die Abstimmung über die Anträge zu den Beamtenfragen vorzunehmen.

Der Hauptausschuß schlägt vor, die von der Regierung in Aussicht gestellten 7 1/2 Millionen Mark zur Erhöhung der Grundgehälter der Gruppen I bis VI zu verwenden. Ferner sollen noch allgemeine für alle Beamtengruppen Erhöhungen der Löhne und Prämienzulagen vorgenommen werden. Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Ermächtigung zur Verringerung des Besoldungsgesetzes wird an den Hauptausschuß zurückverwiesen. Der kommunistische Antrag, die Besoldungsgruppen I bis VII und die Gruppen über XIII zu beseitigen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Ein Antrag v. Graf (Nat.-Soz.), die Erhöhung der Grundgehälter auch auf die Gruppen VII und VIII auszudehnen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt, da sich dadurch der Betrag, der auf den einzelnen kommen würde, noch verringern würde. Ebenfalls gegen die Antragsteller abgelehnt wird der kommunistische Antrag, 800 Millionen Mark an Erhöhungen auszuwerfen.

### Darauf werden die Anträge des Hauptausschusses mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten angenommen.

Durch diese Abstimmungen sind sämtliche anderen Besoldungsanträge erledigt. Die Anträge zum Personalabbau werden dem Abbauschuß überwiesen. Damit sind die Abstimmungen erledigt. Angenommen wird dann noch ein sozialdemokratischer Antrag, die weitere Durchführung der Personalabbauverordnung sofort und so lange auszuschieben, bis die Angelegenheit abschließend geregelt ist.

Darauf werden die Verhandlungen über die sozialpolitischen Anträge fortgesetzt. — Abg. Frau Teusch (Zenit.) bespricht die Stellung der Frau in der Sozialpolitik. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Die Deutschnationalen und die Militärkontrolle.

Drachmeldung unter Berliner Schriftleitung. Berlin, 26. Juni. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion teilt mit, die Deutschnationale Reichstagsfraktion betrachte mit ernster Sorge die Entwicklung der äußeren Lage und sieht die unmittelbar bevorstehende Entscheidung der Regierung über die Militärkontrolle in Verbindung mit dem weiteren Fragen der Räumung des besetzten Gebietes und der von Frankreich verlangten sogenannten Sicherheiten mit schweren Bedenken entgegen.

Der voraussichtliche Inhalt der deutschen Antwort.

Berlin, 26. Juni. Über den voraussichtlichen Inhalt der deutschen Antwort auf die Kontrollnote der Vorkontrollkommission glaubt die 'D. N.' mitteilen zu können: Die Reichsregierung unterwirft sich der geforderten 'letzten Generalinspektion'. Sie acht dabei auf die Erklärungen ein, die in der letzten gemeinsamen Note Cseriots und MacDonald abgelesen worden sind und die eine Zulassung enthalten, die Militärkontrollkommission in möglichst naher Zukunft ganz aufzulösen.

Weiter dürften Vorläufe gemacht werden, die sich auf die zweckmäßige Form und Handhabung der Generalinspektion beziehen, um unliebsame Zwischenfälle während dieser Vorläufe zu vermeiden. Schließlich wird die Reichsregierung zweifellos die Gelegenheit nicht verpassen, um im Einklang mit dem jüngsten Interims- und dem endgültigen Vertrag und Reichsminister Dr. Weiser englischen und amerikanischen Pressevertretern genaugenau haben, auf den Widerpruch hinzuweisen, der an der Aufrechterhaltung einer Kontrolle über fünf Punkte der Gesamtinspektion besteht, von denen der überwiegende Teil auch nach Beendigung der alliierten Kontrollorgane bereits erledigt ist.

Ablehnung regierungsseitiger Micum-Verhandlungen.

Berlin, 26. Juni. Die französische Regierung hat den Vorschlag der deutschen Regierung über die Verlängerung der Micumverträge von 1921 bis 1924 an die Reichsregierung zu verhandeln mit der Begründung abgelehnt, daß die Verhandlungen über die Micumverträge nicht mehr zu führen seien. Diese scharfe Ablehnung ist ein neuer Schlag für die deutschen Optimisten. Die Verhandlungen werden nunmehr am Sonntag zwischen der Sachverständigenkommission und der Micum geführt werden. Eine Verlängerung der Verträge würde für die Ruhrindustrie den Ruin bedeuten.

Der Reichsfinanzminister gegen die Steuerflucht nach der Landwirtschaft.

Berlin, 26. Juni. Wie wir erfahren, hat der Reichsfinanzminister zu dem Antrag des Reichslandbauverbandes um einstufige Stundung der Steuern bis nach Einbringung der Ernte eine ablehnende Stellung eingenommen. Der Finanzminister hält eine generelle Stundung für nicht ratsam, auch würde sie zu gleichen Forderungen anderer Berufsstände, besonders aus der notleidenden Industrie führen. Eine Entscheidung des Kabinetts ist bis heute nicht erfolgt.

Schwerer Auto-Unfall.

Aus Gammertingen wird gemeldet: Als hier mehrere Automobile mit Teilnehmern an der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungserleger durchfahren, mußte das vorderste Auto an einer scharfen Kurve rutschen. Es überdeckte sich und die Insassen kamen unter das Auto zu liegen. Sie wurden verletzt, darunter Kommerzienrat Dr. Krumbhaar. Verletzungen ziemlich schwer. Verletzte waren rasch zur Stelle. Dr. Krumbhaar wurde im nachfolgenden Auto nach Gammertingen gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Die Inszenierung der Uraufführung der neuen Oper von Richard Strauss 'Intermezzo', wurde dem Oberregisseur Alois Hara übertragen, der sich dieser Tage nach Garmisch begibt, um dort mit dem Licht-Komponisten persönlich alle Einzelheiten festzulegen. — Sonnabend, 28. Juni, 'Madame Butterfly' mit Irene Miksch, Elfriede Haberkorn, Charlotte Schröder, Ortrud Schmalzauer, Vanna, Büchel, Vullig. Musikalische Leitung: Straßler, Spielleitung: Voller.

Geistliches Konzert. Wenn man's noch nicht gewußt hätte, so hatte man's am Mittwochabend merken müssen, was für ein vorzüglicher Musiker in Danas Köpfele auf der Orgelbank der Christuskirche in Strahlen sitzt. Nicht nur, daß er technisch die Orgel meistert wie sonst einer — der Vortrag eines Präludiums mit Passacaglia von Maréchal und zweier Chorvorspiele von H. Reyer war das Zeug —, sondern auch als feinsinniger Komponist zweier Veder mit Tragal- und Violinbegleitung ('Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras' und 'Nacht, Liebe, Leben') und eines leidenschaftlich durchgeführten Vorspiels für Orgel mit angeklommener Luhr getürmter Anne (H. Wolf) zeigte er, daß er nicht in den von anderen breitgetretenen musikalischen Bahnen wandelt und Tonlage von festlicher, wenn auch etwas herber Schönheit zu schaffen weiß. Sehr beachtliche Helfer hatte er bei der Ausföhrung seiner Veder in Konzeptionskraft Karl Zimmerl (Bass) und in der Vederin Zita Rempe, welche letztere auch mit dem Klavier, empfindungswarmen Vortrag des Adagio von Richard H. Wolf-Sonate für sich einnahm. Karl Zimmerl's Stimme und Vortragsgabe haben sich in letzter Zeit wesentlich vervollkommen, wie man aus der Gestaltung zweier eindringlicher Gesänge ('Abendlied' von Hans Bogel und 'Mitternacht' von Tractele) schließen mußte. Die Kirche war trotz dem schönen Sommerabend ziemlich gut gefüllt.

Sinfoniekonzert. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule lud durch den Ausschuss für geistliche Interessen zu einem Sinfoniekonzert ein, das den Beweis dafür erbrachte, mit welcher glücklichen Griff es Kapellmeister Erich Schneider gelingt, die an der Hochschule vorhandenen künstlerischen Kräfte zum schönen Ganzen zu einem, das wohl befähigt ist, größere Aufgaben mit gutem Willen durchzuführen. Den Abend krönte die Wiedergabe der Ernte-Kantate für Chor, Soli und Orchester von Weber, ein breit angelegtes, kluggeführtes Werk, voll Schwingung und

Derliches und Sächsisches.

Stille für Witten. Vor Eintritt in die heutige Sitzung des Landtages gab Ministerpräsident Heide eine Erklärung ab, in der der Gemeinde Witten die lebhafteste Anteilnahme der Staatsregierung an dem Unglück ausgedrückt wird, das sie durch die Unwetterkatastrophe betroffen hat. Der Schaden belaufe sich auf etwa 1 Million Goldmark. Es seien sofort Mittel zur Verringerung der größten Not bereitgestellt worden. Die Regierung beschlosse aber auch, dem Landtage eine Vorlage anzugehen zu lassen, da die Gemeinde von sich aus unmöglich in der Lage sei, die Schäden zu beseitigen. Gleichzeitig lag ein Antrag des Abgeordneten Grelmann (D. N.) vor, der denselben Zweck verfolgte. Es wurde einstimmig beschlossen, diesen Antrag zusammen mit der zu erwartenden Regierungsvorlage dem Haushaltsausschuss A zur weiteren Behandlung zu überweisen.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Der Reichspräsident hat an den sächsischen Ministerpräsidenten folgenden Brief gerichtet: 'Nach Berlin zurückkehrend, ist es mir ein lebhaftes Bedürfnis, Ihnen und der sächsischen Regierung für die freundliche Aufnahme herzlich zu danken, die ich bei meinem Besuche in Dresden gefunden habe. Der Besuch der sehr interessanten Ausstellung der deutschen Textilindustrie hat mir den Eindruck hinterlassen, daß in diesem wichtigen Zweige deutscher Wirtschaft tatkräftiger Arbeitsfleiß und zielbewusster Wille lebt, so wie wir ihn brauchen, um die Räder der Zeit zu überwinden.'

Aus den Landtagsausschüssen.

Der Untersuchungsausschuss des Landtages für den Fall Witten trat am Mittwoch ausammen, um über die vom ehemaligen kommunistischen Finanzminister getroffenen Maßnahmen zu beraten. Es handelt sich dabei um drei Punkte: 1. Um die Verwendung der 800 Millionen Mark, die dem sächsischen Staate für allgemeine Ausgaben vom Reiche überwiesen worden waren. 2. Um die Kosten, die die Verteilung von 40 bis 50 Tonnent Karben aus den Moritzburger Teichen an Erwerbslose und Kurzarbeiter für den Staat gehabt hat. 3. Um die Personalpolitik Witten's. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden, da die Regierung zunächst abhört werden soll.

Der Haushaltsausschuss B des Landtages behandelte in seiner Sitzung am Mittwoch eine weitere Anzahl von Kapiteln des ordentlichen Haushaltsplanes, so insbesondere Kap. 10, staatliche Verfehrsunternehmen und Vorkontrollungen an nichtstaatlichen Verkehrsunternehmen. Kap. 79, Staatsstellen, Beamte- und Arbeiterstellen. Bei Beratung dieser Kapitel wurde gleichzeitig eine Anzahl Einreden miteingebracht. Kap. 80, Hochbauverwaltung, gab dem Abg. Gollmann (D. N.) und Vize (D. N.) Gelegenheit, wieder auf die Neubauten hinzuweisen, die noch immer zwischen den Juristenschulen und den technisch vorgebildeten Beamten der Staatsverwaltung bestehen. Diese Abgeordneten betonten, daß es unbedingt erforderlich sei, beiden Beamtengruppen gegenüber gerecht und unbefangenen zu urteilen. Auch der technisch vorgebildete Beamte, der in vielen Fällen eine wesentlich umfangreichere Vorbildung genossen habe, als der juristische Beamte, habe Anspruch darauf, voll gewertet zu werden und seine Dienste voll anerkannt zu sehen. Auf Veranlassung des Berichterstatters wurde in der Verteilung der Stellen auf die einzelnen Pefoldnungsgruppen einzelne Abänderungen auszusprechen der Beamten zugestimmt, die auch die Bewilligung der Regierung fanden. Zum Schluß der Tagesordnung wurde noch das Kap. 81, Baukosten, verabschiedet.

Der Verband Sächsischer Industrieller zur Frage der Kreditnot.

In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller am 19. Juni bildete einen der Hauptgegenstände die Frage der Kreditnot und die hierdurch geschaffene, sich täglich schmerzhafter geltendmachende Lage der sächsischen Industrie. In der Aussprache wurde als selbstverständlich von allen Seiten betont, daß das Betreiben der Reichsbank, eine neue Inflation zu vermeiden, unbedingt Unterstützung verdiene, daß aber die Frage aufgeworfen werden müsse, ob alle Maßnahmen, die die Reichsbank zu diesem Zwecke ergreifen hat, notwendig sind und ob nicht bei weitaus chemischer Durchführung der Maßnahmen den dringlichsten Wünschen der Wirtschaft mehr Rechnung getragen werden könne, ohne daß dadurch eine Inflation Gefahr zu entstehen braucht. Neben Maßnahmen, die die Reichsbank nach dieser Richtung hin getroffen hat, sind in einzelnen Fällen auch das Verhalten der Leitungen der Reichsbankstellen an bearbeiteten Beschwerden herangetragen. Der Gesamtvorstand beschloß deshalb, den Reichsbankpräsidenten zu erlauben, einer Abordnung des Verbandes Sächsischer Industrieller Gelegenheit zu einer Aussprache über die mit der Kreditnot zusammenhängenden Fragen zu geben. Einen weiteren wichtigen Punkt der Beratung bildeten die sich häufenden Beschwerden über rigorose

Steuererleichterung, die leider sehr düffler auf die Möglichkeit der Weiterführung der Betriebe feinerer Industrie nimmt und offensichtlich mit den Anweisungen des Reichsfinanzministers und des sächsischen Finanzministers im Widerspruch steht. Der Gesamtvorstand beschloß, gegen dieses Verhalten der Steuerbehörden auf das Generalische Einspruch zu erheben, entsprechende Anträge bei dem Reichsfinanzminister und dem sächsischen Finanzminister zu stellen und zu vertreten und vor allem darauf hinzuweisen, daß eine Kreditrestriktion, wie sie heute erübt wird, auch die Möglichkeit der Betriebe für die das traubare Maß weit überschreitende Steuerforderungen von selbst in Frage stellen muß.

Besti der Kinderheilkunde!

In der Kinderheilkunde nehmen die Wiederherstellungsarbeiten rüftigen Fortgang. Das Kinderkrankenhaus wurde bekanntlich im Jahre 1878 nach den Angaben des ärztlichen Leiters, Richard Förster, vom damaligen Stadtbaurat Friedrich erbaut. Es bietet noch heute in seinen hohen, luftigen Räumen mit den offenen nach Südost gelegenen Veranden gute Unterkunft. Die Inneneinrichtung war im Laufe der Jahre rüchändig geworden und entsprach nicht mehr den Anforderungen der neuzeitlichen Gesundheitspflege. Der mit tatkräftiger Unterstützung der Stadtgemeinde vor einer Reihe von Jahren in Aussicht genommene Neubau mußte aufgegeben werden. Aber dank des Engagements der sächsischen Kollegen, welche der Stiftung ein größeres Darlehen gewährten, wurde die Verwaltung in den Stand gesetzt, das Haus zu sanieren. Velder mußten die Arbeiten im vorigen Herbst infolge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs abgebrochen werden. Es ist zu erwarten, daß sie nunmehr bis Mitte Juli so weit gefördert werden, daß alsdann mit der Einrichtung der Krankenabteilungen begonnen werden kann. — Die Verwaltung hofft außerdem, daß ihr der Wilmontag am 1. Juli ausreichende Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zuföhren wird.

Sächsischer Lebenshaltungs-Index.

Nach den Preisfeststellungen vom 26. Juni 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Bekleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,129 Millionen. Gesamtindex ohne Bekleidung: 1,077 Millionen. Am 18. Juni 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1,141 Millionen und ohne Bekleidungskosten 1,080 Millionen. Vom 18. bis 25. Juni 1924 sind mithin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter um 1,1 bzw. 1,1 v. O. gefallen.

Dresdner Richtjahre.

Die Dresdner Richtjahre der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Bekleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung betragen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 26. Juni 1924 auf das 1086 milliardenfache der Vorkriegszeit (1913/14 = 1), das sind 1,7 v. O. weniger als in der Vorwoche, wo das 1105 milliardenfache erreicht wurde. Eine Einrechnung der Bekleidungskosten ist die Richtjahre für der Vorwoche vom 1044 milliardenfachen auf das 1023 milliardenfache oder um 2 v. O. gesunken.

Tagung sächsischer Bäckerinnungen.

Gegen 2000 Bäckermeister Sachsens fanden sich am Sonntag und Sonntag zum 39. Verbandstage des Verbandes Sächsischer Bäckerinnungen 'Saxonia' in Pirna ein. Am Sonntag fand ein Unterhaltungsabend im 'Adler' statt. Die mit dem Verbandstage verbundene reich besetzte Ausstellung wurde am Sonntag früh eröffnet. Dann trat der Gesamtvorstand zu einer Sitzung zusammen. Am Abend wurde in der 'Tanne' ein Festkommers abgehalten, an dem Begrüßungen seitens der sächsischen Behörden und anderer Korporationen erfolgten. Der Montag wurde mit Berufsberatungen ausgefüllt.

'Bezirkskommission'. Das Bezirksamt des Polizeipräklients teilt mit, daß die Bezirkskommission in Zukunft — mit Ausnahme der Meldestellen der Gendarmereiposten — die Bezeichnung 'Bezirkskommission' führen.

Das Jahresfest des Evangelischen Bundes wird nächsten Sonntag den 29. d. M. 8 Uhr in der Verdünnungskirche, Schandauer Straße, abgehalten. Die Kirchpredigt hat Pfarrer

Sehr billige Sonder-Angebote. In Qualitäts-Waren für Hausbedarf und Ausstattungs-Anschaffung: Leib-Wäsche, Bett-Wäsche, Küchen-Wäsche, Tisch-Wäsche, Handtücher, Bade-Wäsche, Baumwoll-Stoffe in günstigen Breiten. Ferner zu Vorzugs-Preisen: Blusen, Kleider, Kleiderstücke. Wallstraße 6. Gründungsjahr 1830. R. Hecht. Leinzenhaus.

Münchner Oper ist nicht nur von den geladenen Gästen, darunter Vertretern des Reichspostministeriums aus Berlin in dem Münchner Hauptpostamt dank der Erfindung des Ministerialdirektors Dr. Steidle, sondern auch in Nürnberg von etwa 50 Personen, darunter dem Erfinder selbst, sehr gut gehört worden.

Ein Gegenstück der Pariser Oper und Romischer Oper in Wien. Das französische Ministerium der schönen Künste ist derzeit mit den Vorbereitungen zu einem französischen Operngastspiel in Wien beschäftigt, das als Gegenstück zu dem kürzlich in Paris erfolgten Gastspiel der Wiener Oper geplant ist. Die Aufführungen werden in der Wiener Staatsoper im Herbst dieses Jahres stattfinden. In der engeren Wahl zur Aufföhrung sind folgende Stücke: 'Ariane et Barbe Bleue' von Paul Lufas; 'Velléas et Melchior' von Debussy; 'Fénelon' von Gabriel Gauré; 'Le Cœur Espagnol' von Maurice Ravel; 'Marouf' von Henry Rabaud; 'L'Étranger' von Vincent d'Indy; 'Le Nôde' von Alfred Bruneau; 'Quand la cloche sonnera' von Alfred Bachelet; 'Le Roi d'Ys' von Édouard Lalo.

Festspiel und Kulturbeförderung. Aus Salzburg kommt die Nachricht, daß die für dieses Jahr geplanten Festspiele voraussichtlich abgefragt werden. Die Stadt Salzburg verlangt von der Festspielgemeinde 20 Prozent der Gesamteinnahme als Kulturbeförderung. Eine derartige Abgabe würde die wirtschaftliche Durchführung der Festspiele außer Acht lassen.

Eine 'Schulkrise' in Budapest. Bei den vor kurzem abgehaltenen Reifeprüfungen in den Budapestener Mittelschulen erreichte die Zahl der Durchgefallenen eine bisher nie dagewesene Höhe. Nur zwei Drittel der Prüflinge bestanden, während ein volles Drittel zurückgewiesen werden mußte.

Das Jubiläum der 'Zeitschrift für Musik'. (Hauptredakteur: Dr. Alfred Döbl, Leipzig) begeht mit einem Festakt von Theodor Wielengrund-Adorno die Feier von Richard Strauß' 60. Geburtstag. Dem verstorbenen Hermann Kreisler widmet der Herausgeber der Zeitschrift einen würdigen Nachruf, in welchem er und die stete Treue in Kreisler's Leben deutet und zum ersten Male darauf hinweist, daß es die Wilmontag Kreisler's zum Gewandhausdirektoren war, was ihm viel von seiner Schaffensfreude nahm und ihn unfähig von der praktischen Musikausübung zur Musikwissenschaft drängte. Als Beleg wird ein von den 'Dresdner Nachrichten' erübt veröffentlichter Brief Kreisler's an Tractele beigegeben. Anlässlich Carl Reineke's 100. Geburtstag behandelt ein Aufsatz Dr. Max Lingner das Schaffen Reineke's während seiner Leipziger Tätigkeit als Gewandhausdirektor.

Poesie. Der städtische Studentenor, besonders in den weiblichen Stimmen recht ergiebig besetzt, löste seine Aufgaben gut bis auf einige Schwankungen und Trübungen der Tonreinheit, die aber geschickten Ausgleich fanden bei der umsichtigen Führung des begeisterten Leiters. Ausgezeichnetes letztes das Solistenquartett auch in Einzelgefängen. Ilse Björnska d. verfiel über einen beweglichen, leuchtfröhlichen Sopran und über temperamentvolle Eigenart. Ihrem Stimmbesitz war die sehr lobenswerte Missin Veltia Rind eine würdige Ergänzung. Robert Bröll ist als kühnereharter Sänger bekannt. Neben ihm behauptete sich Wolf Poppe als Vorharter mit sehr bemerkenswerten Mitteln. Das ergab einschließend des mit kluggeführten Farben untermalenden Studentenorchester, dem Mitglieder des Mozartvereins wertvolle Nothilfe nicht verlagten, ein köstliches Musizieren, bei dem das Geben ebenso selig ausfiel wie das Empfangen. Vorangegangen waren ein Großkonzert von Händel mit Marianne Zelle, Gerhard Galle, Hans Schrader und Adolf Arndt als Konzeptions-Solisten, sowie die siebente Sinfonie von Mendel. Die Veranstaltung im Vereinshaus war ziemlich gut besucht.

Volksliederabend. Im Garten des 'Linkeischen Bades' gab der blesige Männergesangsverein 'Echo' mit Otto Gollstein als künstlerischem Führer einen Volksliederabend. Zum Vortrage kamen vollständige Lieder sowie alte und neuere Volkslieder in guter Auswahl und wirklicher Zusammenstellung. Der fleißige, aufstrebende Verein ließ sich mit etwa fünfzig Sängern hören, die nach stimmlicher und allgemein musikalischer Seite hin im allgemeinen recht befriedigten. Otto Gollstein versteht es, der Sängerschaft Lust und Liebe zum Tun zu erhalten. Was an Sicherheit und Ausföhrung noch fehlt, wird fleißig fortgesetzte Übung beim Streben nach höheren Zielen sicherlich bringen. Sehr dankbare Aufnahme fanden die gemischten Solopartietten, angeführt von Wanda Hausmann, die eine gut geföhrte Solopartietten besetzt. Gertrude Freitag, Kurt Täuber und Kurt Rischler. Notwendig ist es, daß der Verein nach einigen guten Tändern Wunschen hält. Mit dem jetzt vorhandenen Besatz läßt sich auch beim besten Willen nicht viel anfangen. Das mitwirkende Kaufmann-Drescher für manche Aufgaben im Verein etwas zu schwach besetzt, ersetzte durch sorgfältige Studie und mit viel verdientem Beifall aufgenommen haben. Der Anspruch hielt sich in engeren Grenzen. Der verlässliche Beginn scheint beim 'Echo' schonungsgemäß sichergestellt zu sein.

Weiterführung der Münchner Opernführungen. Die Johannes-Aufföhrung der 'Meistersinger' an der

Börsen- und Handelsteil

Dresdener Börse vom 26. Juni.
Haufe in Kriegsleihe

Bei weiter anwachsender Nachfrage nach heute die fliegende Börse eine ziemlich feste Stimmung erkennen, die sich nach Eintreffen des ersten Berliner Verkehrs noch vertieft. Eine ausgeprägte Kaufstimmung herrscht namentlich auf dem Rentenmarkt, von dessen Wert in erster Linie Reichsanleihen bevorzugt waren und zu weitaus höheren Kursen - Kriegsleihe konnten ihren gestrigen Kurs von 1,1885 auf 1,225 verheben - in großen Beträgen umgesetzt wurden. Auch Dividendenpapiere lagen durchweg fester, doch hielt sich der Markt noch in engen Grenzen. Verhältnismäßig recht fest lagen Bank- und Baugesellschaftsaktien, von denen Deutsche Bank + 1,3, Darmstädter Bank + 1,2, Sächsische Bank + 1, Diskontokommandit + 0,9, Dresdner Bank + 0,8, Commerz- und Privatbank + 0,8, sowie Reichsbank + 0,8 Beachtung fanden. Ebenso bevorzugte sich für kramliche Werte eine beachtliche Nachfrage. Insbesondere interessierte man sich für Tripsis + 1,00, Röhler + 0,8, Siemens Glas + 0,75, Volkshüter + 0,8, Wunderlich + 0,7, Gutshausen + 0,4, Kramag + 0,8, sowie für Rabia und Sächsische Glas. Abgeschwächt waren Rosenthal 1 und Weißdorf 0,35. Demerswerte Aufsteigerungen ergaben sich dieser Industriefaktien, namentlich Sächsische Kamagarn 8, Tripsis 1,50, Weraer Seidgarn 1,5, Waidauer Kamagarn 1, Dittersdorfer Blütsch 0,6, Europäischer Oxf und Ver. Bänder je 0,5, Valencienne 0,35 und Rauschankalt Groß 0,4. Dagegen wurden Baumwollspinnerei Zwida 1,5 niedriger bewertet. Bei den Aktien der Papierfabriken hielten sich Jca 1,5 höher. Alles andere veränderte sich nur wenig. Ebenso konnten bei Transportwerten nur Deutsche Eisenbahnen ihren Kursstand um 0,5 erhöhen. Maschinen- und Metallindustriefaktien erfreuten sich besonderer Beachtung in Schubert & Salzer + 1,5 und nachherlich + 0,7. Auch Ludau & Seifert, Altauer Maschinen, Metallwerte Haller, Hartmann und Eger konnten + 0,4 bzw. 0,4 gewinnen. Leicht rückgängig waren Großenhainer Beschäft, Gartenagenduhre, Sächsische Cartonnagen und Ruhmert. Elektrowerte und Bahrtaktien verzeichneten nur ganz geringe Veränderungen, waren aber durchweg fest veranlagt. Von Brauereierzeugnissen wurden Rindbräu um 2, Verbräu um 1, Mönchhof um 0,8, Reifenteller um 0,5, Schöffel, Hühnerberger und Pauls-Bier um 0,4 bzw. 0,3 geholt, während Erste Rindbräu, Alisa A und Steilner Vergleich keine Abfälle erlitten.

Vorliegende Notierungen. (Kurs in Billionen Prozent.) Deutsche Bank 8,75 des. G. Dresdner Bank 4,9 bis 5 des. Commerzbank 4,15 bis 4,2 des. Mittelfrucht 0,5 des. G. Zimmermann 0,55 bis 0,58 des. Schubert & Salzer 0,2 bis 0,8 des. 8%ige Reichsanleihe 1,04 des. 5%ige Reichsanleihe 0,45 bis 0,47 des. 5%ige Reichsanleihe 0,254 bis 0,25 des. 3%ige Reichsanleihe 0,105 bis 0,105 des. Schatzgeldanleihe 2,95 bis 3,05 bis 3.- des.

Berliner Börse vom 26. Juni.

Während sich die Ansicht der Börse über die außenpolitische Lage kaum geändert hat, dazu die innere wirtschaftliche Lage im allgemeinen noch immer als sehr beunruhigend angesehen wird und danach die allgemeine Tendenz höchstens als verhältnismäßig gut bezeichnet werden kann, interessiert sich die Spekulation für alle Marktgebiete, auf denen im Zusammenhang mit der Durchführung des Domes-Pfandes irgendwelche Auswertung in Aussicht stehen. Die festlichen Kreise halten sich aber von diesen Bewegungen möglichst fern. Die Haufe in Kriegsleihe setzte sich heute fort, da man trotz aller offiziellen Demarkationen noch weitere Käufe der Kriegsleihe-Ausstellung der Reichsbank schließen konnte. Vor allem ist jetzt das Ausland interessiert. Dazu kamen heute noch Kaufordere aus der Provinz. Man hat Kriegsleihe zu dem Kurse von 208 Milliarden Prozent gehandelt. Diese Bewegung übertrug sich auch auf Schatzgelder und Pfandbriefe. Die Schatzgelderanteile wurden lebhaft an gebotener Kurs gehandelt. Der Aufwärtstrend der Schatzgelder-Aktie wurde jedoch heute durch die Spekulation gegenüber. Die hiesigen Marktgebiete lagen verhältnismäßig vernachlässigt. Der fremdsprachige Markt wurde am Devisenmarkt mit 82,5 etwas schwächer. Im übrigen blieb das Geschäft sehr still. Es kam wieder reichlich Angebot an den Markt. Im Verlauf der ersten Morgenstunden griff die Stimmung, angeregt durch die Kriegsleihe, auf sämtliche Marktgebiete über. Bodener Kupf gewonnen 2, Deutsch-Luxemburger 1,75, Gropener 1,5, ebenso Rostocker 1,5, Oberbergr 0,25, Stinnes 1. Rostworte und Gemische Papiere ziemlich unverändert, eher etwas fester. Bei elektrischen Papieren gewonnen Schmeier 0,8, Wagnersfabriken gehalten. Maschinenfabriken behaupteten ihre Kurse fast durchweg. Aus Berlin-Berliner Industrie gab 0,25 nach, Ludowig Bode 1,5. Metallwerte durchweg gut behauptet, ebenso Spiritosen. Von Textilwerten gewonnen nur Gebr. 0,75. Am Markt der Erdölaktien blieb das Geschäft verhältnismäßig still, doch konnten Deutsche Erdöl 2,5 gewinnen und Deutsche Petroleum 0,25. Bahntaktien lagen im wesentlichen gehalten. Schiffahrtaktien konnten ihre Kurse etwas verbessern, außer Rossmas, die 0,75 verloren. Bei Banken behielt sich im weiteren Verlauf heraus, daß das Interesse nicht so groß war, wie man anfänglich angenommen hatte. Disconto gewonnen 0,75, Dresdner Bank 0,25. Die übrigen blieben jedoch behauptet. Reichsanleihe weiter aufsteigernd. 4%ige 0,90, 5%ige 475 und 3%ige 1075. Rückfische Bagdad 1,85, 4%ige Ungarische Kronenrente 1,2.

Berliner Produktionsliste vom 26. Juni.

Das Angebot vom Ausland ist für Getreide zurückhaltender geworden und das hat hier allgemein einen festeren Ton veranlaßt. Besonders kam derselbe für Roggen zum Ausdruck, der für Mittel-

deutschland, wie für Weizen anderer Gegenden vermehrt gekauft war und höher bezahlt wurde. Interesse behauptet auch für Weizen aus neuer Ernte, die für Vierzehnte bereits geerntet wurden. Weizen war hier und da gefragt, blieb aber noch verhältnismäßig still; während Roggenmehl besser geht, will sich für Weizenmehl der Verkehr noch nicht beleben, Gerste behauptet. Ocker weiter gefragt. Futtermittel, besonders Kleinfutten, für spätere Lieferungen etwas mehr gefragt. Berliner Produktionspreise. Preise für Getreide und Cellulose für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm an Station. Weizen, märkischer 138 bis 139, feiner, Roggen, märkischer 117 bis 120, feiner, Buttersgerste 127 bis 138, feiner, Sommergerste 138 bis 145, feiner, Ocker, märkischer 119 bis 120, feiner, Weizenkleie 20,26 bis 23, Roggenmehl 17,75 bis 20,25, etwas fester, Weizenkleie 8, rubia-Roggenkleie 8, rubig, Raps 220, Cellulose 260 bis 260, Bittererbsen 19 bis 20, Speiseerbsen, kleine 13 bis 15, Futtererbsen 12 bis 13, Pelusiten 10 bis 11, Kleebohnen 11 bis 14, Bohnen 11 bis 12, Lupinen, blaue 9 bis 10, Hopfenbuden 8,00 bis 8,70, Reinfutten 17 bis 18, Trodenknäuel 8 bis 8,20, Kartoffelfutten 15.

Leipziger Börse vom 26. Juni.

Die fliegende Börse war auch heute wieder etwas fester gestimmt bei mittleren Kursen und überwiegender Kurssteigerungen. Die Spekulation nahm verschiedene Bedingungsätze vor. Auch am Markt der unnotierten Werte machte sich eine freundlichere Stimmung geltend, die zu verschiedenen Gewinnmitnahmen führte. Am Anlagemarkt hielten lebhaftes Geschäft Staats- und Staatsanleihen, sowie Pfandbriefe. Kohlenaktien veränderten sich wenig. Ocker kam u. a. Leipziger Baumwollspinnerei 1, Rindener 1, Wittweider Baumwollspinnerei 5, bergischen Weber 2,5, Schulze 1,5, Grömlinger Papier 0,75, Deutsche Eisenbahnen 1,5, Weissenhauer Bergbau 2, Balkener Gärten 0,5, Schubert & Salzer 2,5, Bolan 0,25, Köhmann 1,5, Tittel & Krüger 0,5, Niedriger dagegen lagen Sächsische Kamagarn 0,8, Pöschel 0,95, Elie 0,1, Wera 0,4, Chromo 0,1.

Table with columns for 'Leipziger Kurse vom 26. Juni 1924', listing various stocks and their prices in billions of marks.

Amthliche Berliner Kurse vom 26. Juni 1924.

Table with columns for 'Amthliche Berliner Kurse', listing official exchange rates for various currencies and commodities.

Der ausführliche Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt.

Amthlich notierte Devisenkurse (in Billionen)

Table with columns for 'Amthlich notierte Devisenkurse', listing exchange rates for various international currencies.

Berlin, 26. Juni. Ostdeutscher Ausgabung Zuharek 1,79 bis 1,81, Warchau 79,615-81,635, Kottowitz 79,79-81,1. Wiga 79,91 bis 81,56, Reval 0,857 bis 0,977, Romno 39,85-40,65. - Oden: Pein. Mark 77,75-84,75, Lettland 78-82, Estn. Mark 0,915 bis 0,965, Lit. 38,50-40,50.

Amsterdam, den 26. Juni. Devisenkurs: Wechsel auf London 11,52 1/2-11,53. Berlin 0,63 1/2-0,64. Paris 14,15. Schweiz 47,20-47,30. Wien 0,0037 1/2-0,0038. Rom 44,30-44,60. Stockholm 70,60-70,80. Christiania 35,75-36,05. Neupork 2,67 1/2-2,67 1/2. Brüssel 12,35. Madrid 35,70 bis 35,90. Italien 11,50-11,60. Prag 7,85-7,90. Finnland 6,82 bis 6,72 1/2. Budapest 0,0050. Zuharek 110-120. Warchau 0,51.

Jülich, den 26. Juni. Devisenkurs: Wechsel auf Wien 0,0079,45. Prag 16,64 1/2. Holland 211,50. Neupork 5,63 1/2. London 24,39. Paris 36,10. Italien 24,42 1/2. Brüssel 26,12 1/2. Sagenhagen 94,50. Stockholm 149,50. Christiania 76 1/2. Madrid 75,75. Buenos Aires 183,00. Budapest 0,0067 1/2. Zuharek 2,45. Pragom - Warchau 1,09 1/2. Belgrad 6,64. Sofia 4,05. Bulgarien 14,10. Konstantinopel 3,02. Athen 9,75.

Bremen, 26. Juni. Devisenkurs: Wechsel auf London 11,52 1/2-11,53. Berlin 0,63 1/2-0,64. Paris 14,15. Schweiz 47,20-47,30. Wien 0,0037 1/2-0,0038. Rom 44,30-44,60. Stockholm 70,60-70,80. Christiania 35,75-36,05. Neupork 2,67 1/2-2,67 1/2. Brüssel 12,35. Madrid 35,70 bis 35,90. Italien 11,50-11,60. Prag 7,85-7,90. Finnland 6,82 bis 6,72 1/2. Budapest 0,0050. Zuharek 110-120. Warchau 0,51.

Dresden, 26. Juni. Devisenkurs: Wechsel auf London 11,52 1/2-11,53. Berlin 0,63 1/2-0,64. Paris 14,15. Schweiz 47,20-47,30. Wien 0,0037 1/2-0,0038. Rom 44,30-44,60. Stockholm 70,60-70,80. Christiania 35,75-36,05. Neupork 2,67 1/2-2,67 1/2. Brüssel 12,35. Madrid 35,70 bis 35,90. Italien 11,50-11,60. Prag 7,85-7,90. Finnland 6,82 bis 6,72 1/2. Budapest 0,0050. Zuharek 110-120. Warchau 0,51.

Dresden, 26. Juni. Devisenkurs: Wechsel auf London 11,52 1/2-11,53. Berlin 0,63 1/2-0,64. Paris 14,15. Schweiz 47,20-47,30. Wien 0,0037 1/2-0,0038. Rom 44,30-44,60. Stockholm 70,60-70,80. Christiania 35,75-36,05. Neupork 2,67 1/2-2,67 1/2. Brüssel 12,35. Madrid 35,70 bis 35,90. Italien 11,50-11,60. Prag 7,85-7,90. Finnland 6,82 bis 6,72 1/2. Budapest 0,0050. Zuharek 110-120. Warchau 0,51.

Brand aus Magdeburg übernommen. Am den Vortiedlich schließt sich eine Nachvermittlung im Gemeindefall an. In beiden Veranlassungen wirkt der Kirchenrat der Verbands-Gemeinde unter Leitung von Pastor Eiler mit.

Unfallhilfsstelle der Dresdner Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Durch die Unfallhilfsstelle der Dresdner Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, die im ehemaligen Schloss seit Ende Oktober 1923 eingerichtet und untergebracht ist, sind in den letzten sieben Monaten 2182 Erste-Hilfeleistungen bei Unfällen und dergleichen und 445 Transporte von Verunfallten und Verwundeten ausgeführt worden. Die auf Ansuchen erfolgten Krankentransporte sind nur in solchen Fällen zur Ausführung gelangt, in denen die beruflichen Pflegerkräfte und die eventuellen behördlichen Transportkolonnen von den Angehörigen nicht mehr bezahlt werden konnten. Bis 1. Juni 1924 war die Unfallhilfsstelle Tag und Nacht geöffnet, vom 2. Juni ab ist sie von nachts 12 Uhr bis früh 8 Uhr geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Kolonnenmitglieder den Dienst in der Sache unentgeltlich, also ehrenamtlich, ausführen und daß die Kolonnenleistung zur Aufrechterhaltung der Wache, zur Zahlung für Wache, Verpflegung und anderer Ausgaben im Schloß die größten Anstrengungen machen muß, da der Kolonne vom Roten Kreuz keinerlei staatliche und städtische Unterabteilungen gewährt werden. Die Kolonne ist lediglich auf freiwillige Unterstützung der Dresdner Bevölkerung angewiesen. Seit einigen Wochen verfügt die Dresdner Kolonne auch über eine neue einstufige konstruierte Radfahrer-Transporttruppe, die von zwei Radfahrern bedient wird und die ein schnelles und sehr schonendes Befahren von Straßen und Verunfallten sicherstellt. Wie der Dienst der Kolonnenmitglieder so kommt auch die neue Truppe nur für Erste-Hilfeleistungen und dringliche Notfälle in Frage, also nur zur Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes.

Die Landesversammlung ehem. 1878 Landwehr und Ersatzbataillon bezieht am 6. und 7. Juli d. J. in Freiberg eine Weidener Feiertage. Am 6. Juli, abends 8 Uhr, wird im Theaterräumen ein Begräbnisabend unter Mitwirkung der gesamten dortigen Reichswehrkapelle gegeben. Den Höhepunkt des Abends bildet eine Aufführung des Bergmannsgraben: 250 Mitwirkende in den ersten reichhaltigen Bergmannsformen werden ein getreues Bild einer Bergparade aus der Glanzzeit des sächsischen Bergbaues geben und dann Anknüpfer Bergmannsgraben zur Aufführung bringen. Am 7. Juli findet ein Rundgang am den Wall der Stadt, mittags 12 Uhr Gedächtnisgottesdienst im Dom, Festigung der Weidener Worte, der fortschrittlichen Begräbniskapelle, nachmittags gesellschaftliche Versprechungen, Gartenkonzert geplant. Am 7. Juli wird ein Ausflug nach dem Althaus Waldau unternommen. Anmeldungen, alles Nähere und Bestimmungen der Regimentsgeschichte durch den 1. Vorsitzenden Baummeister Dertwig, Dresden, Arnoldstraße 17.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 26. Juni 8 Uhr morgens

Table with columns for 'Witterungsbericht', showing weather conditions for various locations like Dresden, Chemnitz, etc.

Stimmungsbericht am 26. Juni, 5 1/2 Stunden. Thermometer am Schatten in Hermann. Nacht + 10,1.

Aufstrahlung über Europa.

Hoher Druck über 765 Millimeter West- und Mitteleuropa; Kern 770 Millimeter. Südostdeutschland, Thüringen; Depression 755 Millimeter europäisches Nordmeer; neue Depression unter 755 Millimeter bildet von Island.

Wetterlage.

Die absteigende Luftbewegung im westlichen und mitteleuropäischen Nordgebiet mit weiter Abnahme der Bewölkung hervor. Die Randbildung der im Norden vorüberziehenden Depression bleibt vorläufig ohne erheblichen Einfluß auf die Witterung anderer Gebiete. Eine kleine Störung über dem Golf von Biskaya wird sich voraussichtlich durch schwache Zunahme der hohen Bewölkung (Stratus) bemerkbar machen.

Wettervorhersage.

Bis leicht bewölkt; warm; schwache Luftbewegung. Finanzen über Sachfen. Schwache Luftbewegung, auch in der Höhe; Sicht gut; leicht bewölkt.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns for 'Wasserstand der Elbe', showing water levels at various points.

Dresdener Börse vom 26. Juni 1924

In Billionen-Prozenten. Ohne Gewähr.

Table with columns for 'Dresdener Börse', listing various stocks and their prices in billions of marks.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte', listing interest-bearing securities.

Bank-, Transp.- u. Bau-gesellschafts-Aktion

Table with columns for 'Bank-, Transp.- u. Bau-gesellschafts-Aktion', listing bank and transport stocks.

Maschinen-Aktion

Table with columns for 'Maschinen-Aktion', listing machine stocks.

Wortbeständige Anleihen

Table with columns for 'Wortbeständige Anleihen', listing word-constant bonds.

Elektr. u. Fahrrad-Akt.

Table with columns for 'Elektr. u. Fahrrad-Akt.', listing electric and bicycle stocks.

Papier-Fabr.-Akt.

Table with columns for 'Papier-Fabr.-Akt.', listing paper mill stocks.

Wersch. Industrie-Aktion

Table with columns for 'Wersch. Industrie-Aktion', listing various industrial stocks.

Brauerei-Aktion

Table with columns for 'Brauerei-Aktion', listing brewery stocks.

Keramische Werte

Table with columns for 'Keramische Werte', listing ceramic stocks.

Serena.

Von Eric Ebenke.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30.

(Nachdruck verboten.)

23. Kapitel.

Sie waren, ohne es zu merken, aus der Stadt in die Anlagen hinaus geraten.

Warum sprichst Du nicht, Schatz? So kumm kenne ich Dich ja noch gar nicht!

Das bist Du gewiß. Aber Dich schien mein Blick zuerst nicht allzu sehr zu erfreuen!

Doch, sie schlug die wunderbaren Blicke zu ihm auf, natürlich bist Du das!

Man erschrickt doch nicht vor einem Menschen, den man liebt!

Doch — wenn er zu ungelegener Zeit erscheint und am ungelegenen Ort!

Das heißt — Du hast Geheimnisse vor mir!

Das soll und darf nicht sein, Fredegild. Weder im Ernst noch im Scherz.

Du hast es ja gesehen: Ich hatte einen Brief zu begeben.

Ein — Brief?

Ein — Brief?

Das kann ich Dir nicht sagen, Liebster, — denn — es ist nicht mein Geheimnis!

Er blickte ihr lange tief und forschend in die Augen und wieder stieg ein unruhig unbehagliches Gefühl in ihm empor.

Er blickte ihr lange tief und forschend in die Augen und wieder stieg ein unruhig unbehagliches Gefühl in ihm empor.

nicht los davon. Ich liebe Dich leidenschaftlich und Du wahn- sinnig eifersüchtig.

Er fuhr sich über die Stirn und fuhr erregt fort: Ich weiß, es ist alles Unsinn...

Fredegild hatte bei seinen Worten unwillkürlich die Farbe gewechselt.

Schweigend zog sie den Brief aus der Tasche und legte ihn in seine Hand.

Serena, las er verblüfft.

Ja — er ist für meine Cousine. Sie hat mich, ihn an ihrer Statt abgeholt, da es ihr leicht zu peinlich sei.

Er zog ihre Hand an die Lippen und drückte einen Kuss darauf.

Ja, Du nun zufrieden? fragte Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Das soll und darf nicht sein, Fredegild.

Fredegild sah ihn groß an. Ich? Was geht mich denn Serena an?

Und doch gingst Du den Brief für sie abholen!

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Das ist Serenas Sache und geht mich nichts an.

Klemm's Kaffee Tee Kakao Schokoladen. Webbergasse 39. Telefon 2209.

Eine nützliche Geldanlage. Naumann-Nähmaschine. Bequeme Teilzahlungen. Karl Winkler.

Mühlberg. In allen Abteilungen gewähre ich bis auf weiteres für die Ferien- und Reisezeit auf Sommerwaren, Waschlachen und Reiseartikel 10-25% Ermäßigung.

Bücher-Revision! Jede Arbeit prompt, billig. Ernst M. Kunze.

Massenaufgaben. Prospekte, Zeitungsbeilagen etc. in alle u. mehrfache Ausführung liefert.

Meine Arbeit wird bevorzugt. Meine Preise sind nicht teuer. Johann Schneider.

Leder-Bekleidung. Sport und Mode sehr in feinsten Qualitäten u. verkauft sehr billig.

Pianos. gute Auswahl auch gebrauchte preiswert. Stems.

Koffer, Schrank-, Leder- u. Autohoffer, Damen- u. Brieftaschen etc.

Spezial-Geschäft für Koffer und Lederwaren. A. Hoy & Co.

Akkumulatoren. Reparaturen, Umladung etc. J. J. J. J.

Schuhhunde, große Auswahl, billig. Central-Hundepark.

Trikotagen. Einsatz-Hemden 2,40. Normal-Hemden 2,50. Mako-Hemden 1,95.

WAAGEN GEWICHTE. KASEBERG. PRESSION ODER PLUMENSCHNEIDER.

Festgeschenke. in reicher Auswahl. la Bleikristall. Kahlenberg & Hofmann.

Annähfüße, Annähen gratis! gleich 1. Nähmaschinen. Preis 25, 30, 40, 45.

Fahrräder. viele Fabriken, jeder großer Auswahl, 7-8 Stück, neuere zu 5.

Fahrräder. viele Fabriken, jeder großer Auswahl, 7-8 Stück, neuere zu 5.

Raucht preiswert und gut. Masci 10 Pfg. Burgfried 15 Pfg. Anerkannt 20 Pfg. Schramm & Schermeyer.

Richter. Rosenstr. Ecke Ammonstr. Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20.